

aus Mitgliedern des amerikanischen Seminars in Rom bestehende Chor unter Mgr. Perotti's Leitung herrlich a capella sang. Der Hl. Vater hatte alle Festlichkeiten, die für die Feier geplant waren, abjagen lassen, da er befürchtete, die Kardinäle und andere hohe geistliche Würdenträger könnten auf ihrem Wege von und nach dem Vatikan von Pöbelhaufen beleidigt werden.

Die Kongregation der Riten in Rom hat in ihrer letzten Sitzung die Angelegenheit der Seligsprechung und Canonisierung des Gründers der Salesianischen Gesellschaft Don Giovanni Bosco neben anderen Seligsprechungen behandelt.

Dieser Tage hat der Klerus in Rom in einer Denkschrift an den Präfecten der Provinz gegen die andauernden Schändlichkeiten protestiert, denen die Geistlichkeit ausgesetzt ist. Darin wird die Frage aufgeworfen, ob die Gesetze eigentlich noch in Kraft seien und ob es etwa gesetzlich sei, daß ein wilder Pöbel von Anti-Christen, ohne Gefahr zu laufen, dafür bestraft zu werden, die als die Religion des Staates noch immer anerkannte katholische Religion schände, den Papst, dessen Person gesetzlich als heilig und unantastbar erklärt worden sei und den Klerus, dessen Mitglieder als italienische Bürger zur Freiheit, Achtung und Schutz der Person berechtigt seien. Der Klerus schließt seine Petition mit der Frage, ob seine Mitglieder von den Civilbehörden als außerhalb dem Rahmen der Gesetze stehend betrachtet würden. Die Denkschrift ist bislang unbeantwortet geblieben, noch sind in den letzten Tagen angeblich Maßregeln zum Schutze der Geistlichkeit getroffen worden. Aus fast jeder italienischen Stadt laufen noch immer Meldungen über schändliche Angriffe auf Priester und Nonnen ein und doch ist, soweit bekannt geworden, nicht ein einziger der Angreifer in Haft genommen worden.

Bologna, Italien. Kardinal Domenico Svampa, Bischof von Bologna, ist am 12. Aug. gestorben. Er war am 13. Juni 1851 zu Montegranaro in der Erzdiözese Fermo in den Marken geboren und wurde zu Forli am 28. Mai 1887 zum Priester geweiht. Domenico Svampa war nicht viel über 40 Jahre alt, als ihn Papst Leo der Dreizehnte im Konfistorium vom 18. Mai 1894 in Anerkennung seiner großen Gaben und seiner Unermüdblichkeit in der Seelsorge auf den erzbischöflichen Stuhl in der alten päpstlichen Legatenstadt berief, und er trug den Purpur, noch ehe er das 43. Jahr vollendete. Obwohl einer der jüngsten unter allen Kardinälen, hatte er nach dem Tode Leos einen hervorragenden Platz in der Reihe der „Papabili“. Parteigänger seiner Kandidatur beriefen sich auf die alte Prophezeiung St. Malachias, die den Nachfolger Leos mit dem Symbol „ignis ardens“ bezeichnete. Im Wappen der Familie Svampa befindet sich eine goldene Sonne. Kardinal Svampa war eine Kampfnatur; während des Konklave bei der letzten Papstwahl erlitt er einen Schlaganfall. Unvergessen werden dem Kardinal seine unermüdblichen Bestrebungen für Hebung

des geistigen, sittlichen und materiellen Standes der unteren Geistlichkeit bleiben. Der Verstorbene war Mitglied der Kongregation der Riten, Konzilien, der Studien der Kongr. Lauretana. Svampa war auch Protektor einer ganzen Anzahl von Orden und Genossenschaften.

Dem Tode nahe.

In den Alpen der Schweiz u. Tirols sind gar hohe Berge und Felsen. Die höchsten sind nicht nur im Winter, ja selbst im Sommer oft viele Fuß tief mit Eis und Schnee bedeckt. Wenn dann im Sommer die Sonne heiß scheint, fangen Schnee und Eis an zu schmelzen. Überall schießt das Wasser herunter und wühlt tiefe Gräben in die Erde. Diese Gräben sind dann öfters mit Eis- und Schneefrusten bedeckt, so daß man sie nicht sieht. Wer in jenen Gegenden nicht kundig ist, kann gar leicht über einen solchen Graben kommen und in einem reißenden Gletscherbach seinen Tod finden.

Einst bestiegen nun auch einige Reisende einen hohen Berg in Tirol. Zur Vorsicht nahmen sie zwei geübte Bergsteiger und Führer mit sich. Der Berg war mit frischem Schnee bedeckt. Als sie über ein weites Schneefeld dahingingen, sank plötzlich einer der Führer tief in den Schnee ein. Er schrie laut um Hilfe. Allein bis die andern an die Stelle kamen, war der Verunglückte schon mehrere Meter tief hinabgesunken und sank immer noch tiefer. Eilig reichte ihm der andere Führer einen langen Strick, um ihm heraufzuhelfen. Doch als der Verunglückte beinahe oben angekommen war, zerriß der Strick und der arme Mann stürzte nun tiefer hinab als zuvor, so tief, daß auch der übrige Teil des Strickes nicht mehr zu ihm hinabreichte und an den andern angeknüpft werden konnte. Der Mann glitt nach und nach immer weiter in die Spalte hinab; halb erstarrt erwartete er nichts anderes als den Tod im reißenden Gletscherbach. Unterdessen eilten aber seine Begleiter zur nächsten Sennhütte, um ein Rettungsseil zu holen. Da sie aber keins bekommen konnten, so zerschnitten sie zwei Leintücher und knüpften die Stücke fest zusammen. Als sie wieder zurück waren, konnten sie den Verunglückten gar nicht mehr erblicken, hörten ihn aber irgendwo tief unten dumpf beten: „O Gott, du allein kannst mich retten, erbarme dich wenn nicht meiner so doch meiner armen Frau und meiner braven Kinder!“ Die andern konnten nun ungefähr die Stelle vermuten, wo der Verunglückte in der Spalte war, u. das war bedeutend weiter abwärts, als die Stelle, wo er einstürzte. Schnell reichten die Rettenden den in Not gefestigten Strick hinunter und vermochten dann den Führer, der dem Tode nahe war, nach großen Anstrengungen heraufzubringen. Ermattet sank er auf die Knie und dankte Gott für die Rettung. Dann umarmte er diejenigen, durch die der liebe Gott die Rettung vollziehen ließ. So oft er später in die Nähe der Unglücksstelle kam, betete er einige Au-

Leihet uns Euer Ohr

auf einige Augenblicke, damit wir Euch auf einige Tatsachen aufmerksam machen, die Euch vielleicht entgehen würden!

Nicht notwendig ist es, nach größeren Orten zu gehen um Groceries, Ellenwaren, Schuhe und Stiefel, Eisenwaren, Steingut u.s.w. einzukaufen. Wir können Euch alles zu billigstem Preise liefern.

Es ist leicht dies zu verstehen. Was wir an Miete, Steuern und andern städtischen Auslagen ersparen, lassen wir unsern Kunden zukommen. Es macht nicht viel an den einzelnen Einkäufen, aber im Laufe des Jahres macht es dem Kunden große Ersparnis.

Wir haben einen großen und ausgesuchten Stock von

Ellenwaren und Groceries

jeder Art. Wir halten eine vollständige Auswahl von **Schuhen und Stiefeln, Eisenwaren, Möbeln, Crockery** und überhaupt Alles und mehr als man gewöhnlich in einem General Store findet. Bringt uns **Euer Farm Produkte**. Sie sind so gut wie Geld, denn wir können sie schnell umsetzen und zahlen den höchsten Marktpreis.

.... Versucht es bei uns. Ihr werdet es nicht bereuen

A. J. Schwinghamer

BRUNO, SASK.

Im St. Peters Boten

werden große und kleine Anzeigen von großen und kleinen Geschäftskenten für lange oder kurze Zeit aufgenommen.

Zur gefl. Beachtung.

Der auf die erste Seite dieser Zeitung aufgeklebte kleine Zettel gibt das Datum an, bis wie weit die Zeitung bezahlt ist. Jeder Leser kann daraus ersehen, ob und wie lange er im Rückstande ist und, wenn nötig, greife er einmal gehörig in den Geldsack und erfreue den „kleinen Peter,“ damit er endlich den Kinderschuhen entwächst und ein größeres Gewand anlegen kann.

Der „St. Petersbote“ nach Europa.

Mehrere Ansiedler der St. Peterskolonie haben den Gebrauch, ihren Angehörigen in der alten Heimat den „St. Peters Bote“ zuzuschicken, damit die jenseits des Ozeans weilenden Lieben ohne vieles und langes Briefschreiben erfahren, wie es uns in unserer neuen Heimat ergeht, welche Fortschritte wir hier machen, und wie es sonst hier ausschaut. Portofrei kostet der „Bote“ nach Europa jährlich \$1.50, welcher Betrag im Voraus zu bezahlen ist.